

Reiten, und Fußgehen, und Vermeidung aller dieser Veranlassungen das beste thun.

Brechen. Das Brechen ist oft eine heilsame Krisis, wodurch die Natur das Schädliche aus dem Körper schafft. Wenn es nicht zu heftig und anhaltend ist, sollte man es nicht mit Gewalt unterdrücken, sondern vielmehr durch lauwarmen Thee und dadurch, daß man den Finger tief in den Mund steckt, erleichtern. Ist das Erbrechen heftig und anhaltend, so giebt man einen Bissen Brod in Wein getaucht, oder etwas Wein oder Zitronensäure, macht Umschläge von Wein in der Magengegend. Die Gegenwart des Arztes ist schnell nöthig.

Bluten. Ist die Verblutung nicht allzuheftig, so wird sie durch Auflegen eines in Branntwein oder Essig getauchten Stückes Leinwand gehoben.

Blutschwär. Es wird durch einen Brei, von Milch und Brod gekocht, oder einen Umschlag, aus Zwiebeln und Honig in einem Tiegel geröstet, zur Zeitigung gebracht. Auch kann man Diachelpflaster mit Gummi anwenden. Aber wenn das Blutschwär von großem Umfange, wenn mehrere entstehen und öfters wiederkommen, so ist eine üble Beschaffenheit der Säfte die Ursache, und die Hülfe des Arztes ganz besonders nöthig.

Brustanschwellen bei Absetzung des Kindes, oder wenn die Mutter das Kind nicht selber stillen kann. Das Warmhalten der Brust, das Abgehen der Dämpfe von warmem Wasser, das Ausaugen durch das Kind, oder durch Ziehgläser. — Man darf, wenn die Brüste sehr hart sind, sie nicht ausaugen lassen, bevor man sie nicht durch Bähungen erweicht hat. Aber man hüte sich vor Pflastern, Salben, fetten Oelen, dadurch werden Geschwüre und Verhärtungen. Sobald man das mindeste von Verhärtung bemerkt, muß man den Arzt zu Hülfe nehmen.

Brust-